



KREDITKARTEN: USA VERDIENT IMMER MIT!

Titelbild: rk.pressecheck 2.26

Basel, 20. Februar 2026.
Kurzanalyse von Roland Keller

pressecheck
Roland Keller, Publizist | www.presse-check.ch

Nicht alle Kreditkarten weltweit laufen immer über die USA, aber der Großteil der international relevanten tut es über US-basierte Netzwerke wie Visa, Mastercard, Amex und Discover.

Diese Netzwerke verarbeiten Transaktionen hauptsächlich über Server in den USA. Nicht-US-Systeme wie: UnionPay (China) oder RuPay (Indien) operieren unabhängig.

US-dominierte Netzwerke

- Visa, Mastercard, American Express und Discover sind US-Unternehmen mit Hauptsitz und primärer Verarbeitung in den USA (z. B. VisaNet in Virginia und Colorado).

- Visa hat ca. 4,4 Milliarden Karten (davon ~1,3 Mrd. Kreditkarten), Mastercard 3,4 Mrd., Amex 141 Mio. Kreditkarten – zusammen über 8 Mrd. Karten, die typischerweise US-Routing nutzen.

- Visa hält ~52% des globalen Kreditkartenmarkts, Mastercard ~22%.

Gesamtzahl Kreditkarten

Weltweit gibt es über 3,1 Milliarden Kreditkarten (Stand 2025, Wachstum auf 3,2 Mrd. erwartet). Davon dominieren US-Netzwerke mit ~70–80% Marktanteil bei Transaktionen außerhalb regionaler Systeme.

Nicht-US-Netzwerke

UnionPay (China) hat ~4,7 Mrd. Karten (größte Ausgabe, aber viele Debit), mit 36% globale Transaktionsanteil – verarbeitet unabhängig in China.

RuPay (Indien) hat ~753 Mio. Karten (2020), JCB (Japan) Millionen in Asien – diese routen nicht über die USA.

Insgesamt laufen also schätzungsweise 2–2,5 Mrd. Kreditkarten primär über US-Netzwerke; es existiert aber keine exakte Zahl für „immer über USA“, da Routing regional variiert. Nicht alle Visa-Transaktionen sind zwingend über US-Server geroutet.

Visa-Netzwerkstruktur

Visa Inc. (USA) betreibt das globale VisaNet, dessen zentrale Knotenpunkte in den USA liegen (z. B. in Virginia und Colorado), doch lokale Transaktionen innerhalb eines Landes werden oft über regionale Visa-Regionen (Visa Europe, Visa Asia-Pacific) verarbeitet.

Visa Europe ist eine eigenständige Non-Profit-Organisation mit Sitz in London, die inländische EU-Transaktionen lokal abwickelt, um Latenz zu minimieren und Datenschutzregeln zu erfüllen.

Beispiele: Zahlungen in Deutschland via Girocard/Visa laufen über europäische Prozessoren; nur grenzüberschreitende oder internationale Transaktionen erreichen typischerweise US-Server.

Regionale Ausnahmen

In Ländern wie Russland oder China wurden Transaktionen lokalisiert, um Sanktionen zu umgehen – Autorisierung, Clearing und Settlement erfolgen vor Ort.

Die EZB (Europäische Zentralbank) kritisiert dennoch die Abhängigkeit, da sensible Daten potenziell über US-Server fließen und US-Recht unterliegen können.

Quellen:

[1] Visa & Mastercard: Sind wir zu abhängig von den USA? <https://www.youtube.com/watch?v=W5kBc1RgAZA>

* * *

KOMMENTAR

Wer diese kurze Analyse liest, begreift, was hier eigentlich gespielt wird: Deine Daten sind Ware – und du bist nicht der Verkäufer, sondern die Beute. Das Server-Konzept, bei dem sämtliche Transaktionen und Datenströme über die USA laufen, ist nichts anderes als ein Schlag ins Gesicht jeder Demokratie.

Jede Zahlung, die über US-Systeme abgewickelt wird, liefert gleich das komplette Paket: persönliche Daten, Kaufverhalten, Bewegungsprofile, Vorlieben – fein

pressecheck

säuberlich erfasst, ausgewertet, monetarisiert. Das passiert still, im Hintergrund, ohne Wissen und ohne Einwilligung der meisten Kartennutzer. Nenn es, wie du willst – im Kern ist es legalisierter Datendiebstahl im industriellen Massstab.

Wenn man zynisch ist, könnte man sagen: Die politisch gewollte Verdrängung von Bargeld zugunsten der Kreditkarte ist ein stillschweigender Deal zwischen Staat, Finanzindustrie und Big Tech.

Offiziell geht es um «Vereinfachung», «Modernisierung» und den Kampf gegen

Schwarzgeld, Waffenhandel und Drogen.

In Wirklichkeit geht es um lückenlose Kontrolle der Geldströme, totale Transparenz des Bürgers und die schrittweise Aushöhlung individueller Freiheit. Das Ganze wird weich verpackt, freundlich beworben – sanftes Nudging, das die Leute in eine Richtung schiebt, die sie freiwillig nie wählen würden.

Die neue Botschaft lautet:

Wer bar bezahlt, ist verdächtig, potenziell kriminell, hat «etwas zu verbergen».

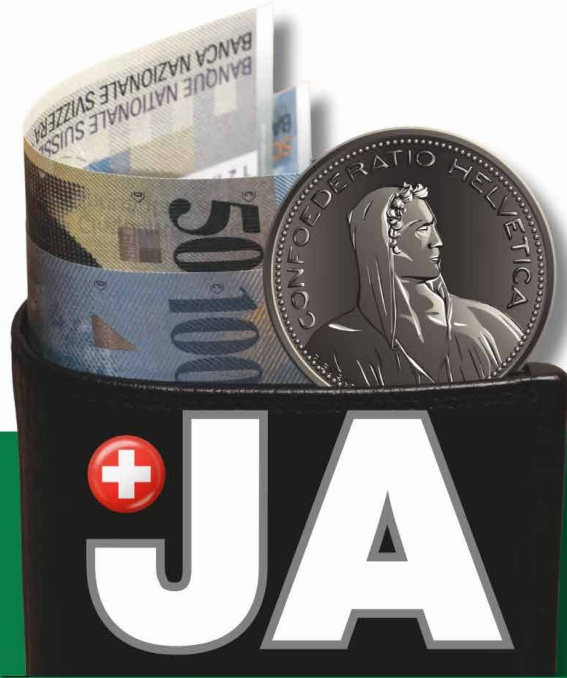
Wer mit Karte zahlt, gilt als braver, transparenter Untertan, der nichts gegen Überwachung hat. So dreht man an der Schraube der öffentlichen Wahrnehmung, bis Misstrauen zur Norm und totale Nachverfolgbarkeit zur Tugend erklärt wird.

Die wirklich großen, dreckigen Geschäfte laufen längst nicht mehr im Hinterhof, sondern im Kartell aus multinationalen Konzernen und staatlichen Akteuren, die sich in Verwaltungsräten und Gremien die Klinke in die Hand geben.

Das mag «verschwörerisch» klingen, ist aber nüchterne Machtlogik: Profite werden aus dem privaten, schwer kontrollierbaren Bereich in einen staatsnahen, multinationalen Komplex verschoben, in dem man sich gegenseitig schützt, deckt und bereichert.

Der Fall Epstein hat nur kurz das grelle Licht auf diese Parallelwelt geworfen: staatlich geduldete oder sogar genutzte Prostitution, Erpressung, Drogen – ein eigenes Ökosystem für Eliten, das mit der moralinsauren Fassade des Rechtsstaats nicht viel zu tun hat.

Wer glaubt, bei der totalen Finanzüberwachung gehe es um «deine Sicherheit», sollte sich fragen, für wessen Sicherheit dieses System in Wahrheit gebaut wird.



JA
Bargeld-Initiative

Gegenvorschlag
NEIN

**zu Münzen
und Noten**